

## Referat Problemschach

Wolfgang A. Bruder, problemschach@badischer-schachverband.de

## Ausgabe 21

Viele Zweizüger-Komponisten wenden in ihren Darstellungen, das zweifellos technisch wichtigste Element, die sogenannte »Batterie« an. Schaut man in das Lexikon für Schachfreunde von Manfred Fondern, so findet man unter Eintrag »Batterie« folgende Definition:

»Abzugmechanismus, bestehend aus zwei gleichfarbigen Steinen, dem maskierenden Stein und dem (langschrittigen) Wirkungsstein. Zielt die Batterie direkt auf den gegnerischen König, spricht man von direkter, sonst von indirekter Batterie. Wird der Wirkungsstein von zwei gleichfarbigen Steinen maskiert, so spricht man von Halbbatterie«

(Godehard Murkisch)

Bei einer Batterie gibt es mindestens drei wesentliche Feldern auf der wichtigsten Themalinie, die wie folgt bezeichnet werden können: das Standfeld, das Standfeld des Sperrsteins von der gleichen Farbe und noch das Wirkungsfeld der verdeckten Figur, das bei den direkten Batterien das Standfeld des feindlichen Königs ist. Durch dieses Zusammenwirken der benannten Thema-Steine ergibt sich daraus der sogenannte Abzugsbereich. Eigentlich ist diese Art der beschriebenen Batterie nichts anderes, als die Umkehrung einer Verstellung. Durch das Zusammenspiel, der statischen und der bewegenden Figur, ermöglicht es dem Komponisten besondere Elemente und Effekte in seine Aufgaben einzubauen. Allerdings besteht die große Gefahr, dass sich dadurch duale und Nebenlösungen sehr leicht einschleichen können. Wie bereits erwähnt, gibt es die direkte und indirekte Batterie, die sich dadurch unterscheiden, wenn der hintere Stein der Batterie, der statische Langschrittler, beim Abfeuern durch Wegzug der vorderen Figur Schach bietet, nennt man das Manöver eine direkte Batterie. Bei der indirekten Batterie sind davon nur die Bereiche des feindlichen Königs betroffen. Viele Autoren verwenden in ihren Darstellungen oft auch mehrere Batterien. Und unter allen verwendbaren Vordersteinen weißer Batterien ist der Turm die stärkste Figur, die zum Einsatz kommen kann. Die wahre Meisterschaft im Komponieren ist nirgends so deutlich zu sehen, wie in der Handhabung von abzugsbereiten Batterien innerhalb der darzustellenden Komposition. In den Lösungsbesprechungen werde ich auf die unterschiedlichen Batterien hinweisen. In der nächsten Ausgabe werde ich weitere Beispiele von unterschiedlichen Autoren zeigen, die sich mit weiteren Möglichkeiten der Batterie-Darstellung beschäftigt haben. Die ersten drei Probleme sind Beispiele für die Turmbatterie, die weiteren drei Beispiele für die direkte Batterie.

Wie immer hoffe ich, dass Sie beim nachspielen der Aufgaben, genau so viel Freude haben wie ich es hatte.

## Lösungen

## Nr. 1: Arthur F. Mackenzie,

## Mirror of American Sports 1896, 1. Preis

1.Sg7! (Zugzwang), 1.—Le4 2.,Dxf7#; 1.—Lf3+ 2.Dxf3#; 1.—Lg2 2.Dxg2#; 1.—S~ 2.Df5#; 1.—Sh6! D~ 8, Dxg7 2.Dxh1#; 1.—Sd6! 2.Tc5#; 1.—Sh6! 2.Tc5#; 1.—Se5! 2.Sf6#; 1.—Lb8/ D~h 2.Txc3#; 1.—Tc4/Txe3/Td4 2.Td6#; 1.—Tc~3 2.Tc8#; 1.—Tc~c 2.Dxd3#; 1.—Ke4 2.Te6# gibt es insgesamt 12 unterschiedliche Matts, wobei besonders die Turm-Batterie mit 5 Abzügen zum Einsatz kommt; außerdem noch fortgesetztes Verteidigungsspiel.

## Nr. 2: Giorgio Guidelli,

## The Good Companion Chess Problem Club 1915, 2. Preis

1.Lf4! (droht 2.Sc1#), 1.—cxb2 2.Te3#; 1.—S4~ 2.Texb6#; 1.—Sc6! 2.Tg6#. Ein Versuch mit 1.Te5+? zum Erfolg zu kommen scheitert aber 8-fach! und die T-Batterie kommt hier sehr stark zum Einsatz.

## Nr. 3: Touw Hian Bwee, Schakend Nederland 1972, 2. Preis

1.cxb5! (droht 2.Tc3#), 1.—Da3 2.Ta6#; 1.—Db3 2.Tc4#; 1.—Df8 2.Tc8#; 1.—Df7 2.Te6#; 1.—Df5+ 2.Tg6#; 1.—Dh5+ 2.Th6#; 1.—Dg4 2.Tf6#; 1.—Ld~ 2.Td6#; 1.—Kd5+ 2.Tc2#; 1.—Kd3 2.Lf5#; 1.—Df6 2.Txf6/Te6/Td6#. Ist noch eine Steigerung auf 10 Turmabzügen! Wobei 7 Linieöffnungen von der schwarzen Dame zum Einsatz kommen. Trotz des Matt-Trials eine großartige Leistung.

## Nr.4: Lev I. Loschinskij, Olympia-Turnier 1964, 2. Preis

1.Sg6! (droht 2.Sf4#), 1.—Sg2 2.Td5#; 1.—g2 2.Tf3#; 1.—Tc4 2.Tf4#; 1.—Sc4+ 2.Te5#; 1.—d5 2.Tf2#; 1.—Txf5+ 2.Lxf5# und 1.—h1-

2.Dxh1#. Hier kann man 5-fache meisterliche differenzierte Turmabzüge bestaunen. Nebenbei erkennt man noch das Somov-B2-Thema.

## Nr.5: Henk Prins, Probleemblad 1982 5. Preis

Der Versuch mit 1.Tee7? (2.Le5#) –Kf5 a 2.Sd6# A, 1.—Lxf7 b 2.Se3# B zum Ziel zu kommen, scheitert an 1.—Lf5!. es löst 1.Te2! (2.Le5#), 1.—Kf5 a 2.Se3# B, 1.—Lxf7 b 2.Sd6# A. Dieses Manöver ist als reziproker Mattwechsel bekannt. Wobei in der Lösung bei gleicher Drohung aber der reziproke Wechsel der weißen Mattzüge auf die schwarzen Verteidigungszüge erfolgt. Und das Ganze ist eine direkte Batterie.

## Nr. 6: Jakov Vladimirov, Moskauer-Turnier 1987, 1. Preis

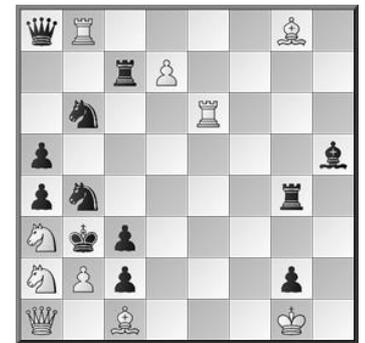
Das Probespiel zuerst: 1.Thh4? (2.The4#) , 1.—Lxd4 2.Dxd4#, 1.—Lxd5 2.Tde4#, 1.—Te3 2.Td3#, aber 1.—Ld3! es löst 1.Db4! (2.De7#), 1.—Lxd4 2.Sd6#, 1.—Lxd5 2.Sg7#, 1.—c5 2.Db8#. Beim ersten Hinsehen ist man der Meinung, dass zwei Batterien zum Abschuss bereit sind, aber nach einigen Versuchen stellt man fest, dass ja beide Batterien nicht gleichzeitig zum Einsatz kommen können. Deswegen wird die schwächere S-T-Batterie ausgeschaltet. Und doch kommt jede Batterie zweimal zum Einsatz, einmal in dem Verführungsspiel, die andere in der Lösung. Das wird unter den Fachleuten auch als Diagonale/orthogonale Korrespondenz und Batterieverzicht benannt.

• jeweils Matt in zwei Zügen •

## Nr. 1: A.F. Mackenzie



## Nr. 2: G. Guidelli



## Nr. 3: T. H. Bwee



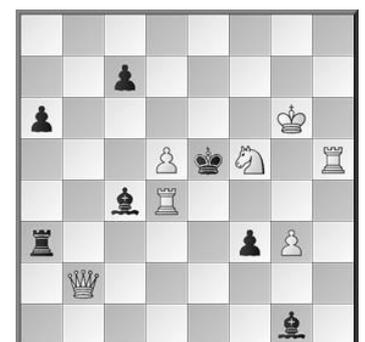
## Nr. 4: L.I. Loschinskij



## Nr. 5: H. Prins



## Nr. 6: J. Vladimirov



In der nächsten Ausgabe werde ich weitere Beispiele zu dem Thema Batterie vorstellen.

Wolfgang A. Bruder, Referent für Problemschach